

## Vom Erfolgsmodell profitieren zwei Städte besonders

### Seit sechs Jahren arbeiten vier Baubetriebshöfe zusammen / Zahl der Mitarbeiter nimmt ab - die Aufgaben bleiben

*Obernkirchen (rnk). Es ist ein Erfolgsmodell und in Zeiten knapper werdender Mittel zur Nachahmung empfohlen: Seit sechs Jahren arbeiten die Baubetriebshöfe der Städte Obernkirchen, Bückeberg, Rinteln und Hessisch Oldendorf auf interkommunaler Ebene zusammen, unterstützen sich und tauschen Erfahrungen aus. In der monatlich erscheinenden Zeitung des Niedersächsischen Städtetages wurde jetzt ein Fazit gezogen.*

Begonnen wurde mit der Zusammenarbeit 1988, als alle vier Städte ihre Verwaltungen modernisieren wollten. Es dauerte ein Jahr, bis eine Arbeitsgruppe einen gemeinsamen Plan erarbeitet hatte, auf dessen Grundlage heute die Kostenrechnung und Umsatzanalyse aller vier Baubetriebshöfe erfolgt.

Heute profitieren die Höfe nicht nur vom Know-how des anderen, sie unterstützen sich auch gegenseitig mit Maschinen, Geräten und Personal. Dies spart nicht nur Geld, sondern führe auch zu einer besseren Auslastung der Spezialmaschinen. 2003 wurde dann gemeinsam eine Software für die Betriebsverwaltung angeschafft. Hier würden sich die Vorteile des Zusammenarbeitens deutlich zeigen, betont Georg Joschko als Leiter der technischen Betriebe Hessisch Oldendorf: Durch den gemeinsamen Kauf konnte der Anschaffungspreis gesenkt werden, die Schulungskosten sanken erheblich, da alle gemeinsam geschult wurden, bei Fragen und Problemen kann man sich gemeinsam helfen.

Interessante Ansätze gibt es auch im personellen Bereich. Da sich gerade in Hessisch Oldendorf und Obernkirchen die schwierige Finanzsituation auf die Bauhöfe auswirkt, werden frei werdende Stellen nicht mehr besetzt, die Zahl der Mitarbeiter nimmt damit ab, während die Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten aber bleiben. Beispiel Obernkirchen: Hier sollte die Straßenunterhaltung intensiviert werden. Eine Aufgabe, für die mindestens zwei Mitarbeiter notwendig sind. Aber die Stadt konnte sie aus finanziellen Gründen nicht einstellen. Der Baubetriebshof der Stadt Hess. Oldendorf verfügt dagegen über keinen Mitarbeiter mit der Qualifikation ausgebildeter Straßenbauer. Und genau an diesem Punkt setzt die Zusammenarbeit ein. Obernkirchen stellt nur einen Mitarbeiter ein - einen ausgebildeten Straßenbauer, Oldendorf komplettiert die Kolonne mit einem weiteren Mitarbeiter. Beide profitieren: Oldendorf hatte einen qualifizierten Mitarbeiter gewonnen, Obernkirchen bei nur einer Neueinstellung eine funktionierende Kolonne.

Zurzeit wird, so Joschko, ein Projekt aufgebaut und werden Kennzahlen entwickelt, um bei den Daueraufgaben, vor allem im Grünflächenbereich, vergleichen zu können. Dabei greift man auf die gemeinsame Software und den Produktplan zurück.